

Digitalisierung der Lebenswelt

Studien zur Krisis nach Husserl

Herausgegeben von
Martin W. Schnell und Christine Dunger

**VELBRÜCK
WISSENSCHAFT**

Martin W. Schnell und Christine Dunger (Hg.)
Digitalisierung der Lebenswelt

Digitalisierung der Lebenswelt

Studien zur Krisis nach Husserl

Herausgegeben von
Martin W. Schnell und Christine Dunger

**VELBRÜCK
WISSENSCHAFT**

Erste Auflage 2019
© Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2019
www.velbrueck-wissenschaft.de
Printed in Germany
ISBN 978-3-95832-170-0

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
<i>Martin W. Schnell und Christine Dunger</i> Digitalisierung der Lebenswelt. Zur Einleitung	9
<i>Jens Lanfer</i> Digitalisierung der Sicherheitspolitik	32
<i>Dirk Baecker</i> Kapital, digital	77
<i>Stephan Keuchel</i> Digitalisierung im Verkehr	93
<i>Gabriele Gramelsberger</i> Digitale Wissenschaft	115
<i>Manuela Pietraß</i> Bildung. Im Hiatus zwischen digitaler Technik und Lebenswelt	133
<i>Julia Genz</i> Literarisches Schreiben in digitalen Kulturen. Die E-Book-Plattform Wattpad als »Literatur to go«	153
<i>Martin W. Schnell</i> Ethik der digitalen Gesundheitskommunikation	172
<i>Alexander Hochmuth</i> Digitalisierung im Gesundheitswesen – Roboter in der häuslichen Pflege	189
<i>Bernhard Schaefermeyer</i> Erotik im Zeichen der Digitalisierung	207
Die Autorinnen und Autoren	230

Vorwort

Der umfassende Prozess der weltweiten Digitalisierung prägt seit langer Zeit alle gesellschaftlichen Systeme in unterschiedlicher Weise. Zahlreiche Veränderungen sind bereits real geworden, andere und weitere werden erwartet, erhofft und befürchtet. Angesichts dessen ist es weit verbreitet, fachintern zu diskutieren. Ingenieure, Ökonomen, Techniker, Geistes- und Sozialwissenschaftler behandeln die Digitalisierung jeweils als monodisziplinäres Problem. Neben einem gewiss notwendigen fachlichen Tiefgang ist aber auch eine in die Breite gehende Reflexion der Digitalisierung sinnvoll. Der vorliegende Band verbindet daher einige Gesichtspunkte miteinander, die üblicherweise nicht zusammen diskutiert werden: Politik, Wirtschaft, Verkehr, Wissen, Bildung, Literatur, Gesundheit, Erotik und Ethik.

Als gemeinsame Ausgangs- und Bezugsgröße dient diesen Gesichtspunkten der Rekurs auf die Lebenswelt, die Edmund Husserl als die Welt bezeichnet, in der sich unser ganzes Leben praktisch abspielt, von der alle Sinnbildungen ausgehen und auf die alle Sinnbildungen wiederum abzielen. Es ist fraglich, was die Digitalisierung für die Lebenswelt bedeutet. Diese aktuelle Untersuchungsperspektive wird im Ausgang von Husserls Diagnose der Technisierung der Lebenswelt im Sinne einer Krisis erschlossen und darüber hinaus weitergeführt.

Die Beiträge zur Befragung der unterschiedlichen Prozesse der »Digitalisierung der Lebenswelt« greifen folgende Querschnittsfragen auf:

- Wie und als was ist die Digitalisierung der Lebenswelt zu definieren?
- Was bedeutet die Digitalisierung für Autonomie und Selbstbestimmung?
- Welche Zumutungen an die Selbstsorge und Beziehungen zu Anderen erwächst aus der Digitalisierung?
- Reicht Datenschutz als ethische Prävention aus?
- Ist eine gerechte Digitalisierung, die niemanden abhängt, möglich?
- Was bedeutet die Digitalisierung für gesellschaftliche Strukturen und Institutionen?
- Welche Zumutung bedeutet die Digitalisierung für die Lebenswelt selbst?

Im 16. November 2018 fand eine Konferenz an der Universität Witten/Herdecke statt, auf der die hier versammelten Autoren ihre Thesen vorgestellt und auf die Publikation abgestimmt haben.

Digitalisierung der Lebenswelt ist ein Projekt des Lehrstuhls für Sozialphilosophie und Ethik der Fakultät für Kulturreflexion an der

VORWORT

Universität Witten/Herdecke. Unterstützt wurde es maßgeblich von Kerstin Pospiech und Laura Adrian, die stets hilfreiche Korrekturen und Anmerkungen eingebracht haben. Wir bedanken uns zudem bei Alexander Hochmuth und Franziska Jagoda, die an der Hintergrundrecherche zu den jeweiligen Themenbereichen mitgewirkt haben. Angelika Zegelein und das Summercamp 2015 gaben erste Anstöße, die laufende Digitalisierung der Lebenswelt zu untersuchen.

*Martin W. Schnell und Christine Dunger
im Mai 2019*